

EDITORIAL

Streitbarer Schottischer Pendlers in Kanada



Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Die Trauben lechzen nach den letzten Sonnenstrahlen, damit der Wein vollmundig wird. Zeit, auf die Ferienzeit zurück zu blicken. In Kanadas Westen war es, auf einer Ranch. David und ich waren beide mit unseren Familien unterwegs. Unsere Kinder hatten sich angefreundet, die Grossen auch. Die Gespräche am gemütlichen Tisch brachten es zu Tage: Ohne Auto ist man in den kanadischen Weiten aufgeschmissen. Dennoch fanden wir unsere gewaltigen amerikanischen Autos zu durstig, zu lang, zu breit. David fährt daheim regelmässig Velo, genau genommen in Glasgow, mit 600'000 Einwohnenden der grössten Stadt Schottlands. Vor Jahren sei er praktisch alleine auf dem Velo unterwegs gewesen, inzwischen nicht mehr. Schon sehr früh hat er begonnen, seine Fahrten mit der Helmkamera festzuhalten. Was David auf seinen Fahrten filmt, stellt er auf YouTube ins Netz.



«I'm a helmet camera using cycle commuter in Glasgow (Torrance). I love it! It's fun, it keeps me fit, it's quicker than driving the car, and it benefits the environment. The VAST majority of my commutes are fun and incident free. Sometimes though things happen that endanger me and others. So I film my commute and post it on YouTube.»

David macht sich damit wenig Freunde. Denn er hält mit seiner Meinung nicht zurück. Auf den Videos sieht und hört man ihn mit Auto- und LKW-Fahrenden streiten.

Auch wenn unsereins wegen seines schottischen Akzents nicht jedes Wort versteht, was er meint, wird stets klar. Die Landsleute verstehen ihn haargenau. Und sie reagieren aggressiv. Sein Haus wurde schon mit Steinen beworfen, in der Nachbarschaft wurden anonyme Briefe über den Velopendler verteilt. David lässt sich nicht einschüchtern. Er filmt weiter, er streitet weiter. Mit anderen Velopendlern hat er vor sechs Jahren eine Aktion gestartet: Pedal on Parliament. Neben Glasgow finden jährliche Velodemos in Edinburgh, Aberdeen und Inverness statt. POP hat nichts weniger im Sinn, als Schottland zu einer «cycle-friendly nation» zu machen. Mir hat David imponiert. Er ist beseelt von seiner Leidenschaft fürs Velofahren. Er steht dafür ein, auf seinen Fahrten, auf seinem YouTube-Kanal, auf seinem Blog. Und er lacht dabei stets über das ganze Gesicht. Auch wenn er in Kanada mit dem riesigen Auto statt mit dem geliebten Velo unterwegs ist. Ich wünsche Ihnen schöne, letzte Sommertage. Und viel Spass auf dem Velo – ich glaube es fährt sich bei uns entspannter als in Glasgow. ■

Velove, Thomas Scherer

www.magnatom.net/ und <http://pedalonparliament.org/>

30 Jahre Pro Velo Luzern

Herzliche Einladung zum Filmabend als Dank an unsere Mitglieder.

Am 31. Oktober 2017 um 18.30 Uhr zeigt Pro Velo Luzern den Film «das Mädchen Wadjda» im Stadtkino Luzern. Es ist keine Anmeldung notwendig. Die Mitglieder sind eingeladen, im Anschluss an den Film auf unser Jubiläum anzustossen.



Die elfjährige Wadjda wünscht sich nichts sehnlicher als ein Velo, wie es ihr bester Freund Abdullah und die Knaben im Quartier haben. In Saudi-Arabien ist es aber Mädchen untersagt, Velo zu fahren. Ihre Mutter, die zwar durchaus fortschrittlich denkt, kann ihr diesen Wunsch nicht erfüllen. Also muss sich Wadjda selber helfen.

Links:

www.srf.ch/kultur/film-serien/film-tipp-des-tages-das-maedchen-wadjda-2
<http://diestoerenfriedas.de/das-maedchen-wadjda/>

Aus dem Inhalt

Es wird eng auf dem Xylophonweg	2
Auf dem Velo sicher vorwärts für Jung und Alt	3
Zwischentief in Obwalden – Fehlende Gelder oder fehlende Visionen?	4
Stellungnahme zu Bauprojekten	4
Velofahrkurs für Migranten in Stans	5
Velofahrkurs 2017 für Migrantinnen in Luzern	6
Infos/Impressum/Agenda/Cartoon	8

**PRO VELO
LUZERN**

Postfach 3602 | CH-6002 Luzern

Es wird eng auf dem Xylophonweg

Der Xylophonweg ist eine sehr beliebte und viel genutzte Veloverbindung von Norden in die Stadt hinein. Doch langsam wird der Platz knapp. Jedoch mehr Platz zu schaffen ist schwierig.



Vom Reussgletscher geschaffen, bahnt sich die Reuss ihren Weg aus dem Vierwaldstättersee durch das Reussthal nach Emmen. Nebst der Reuss führt die A2 mit dem Lehenviadukt, die Hauptstrasse zwischen Luzern und Reussbühl, die SBB-Linie Luzern-Emmenbrücke, der Rüsseggweg sowie der Xylophonweg durch das Reussthal. Freie Fläche gibt es also praktisch keine mehr, ausser das Reussthal würde durch Abtragungen verbreitert.

Mit dem Bau der Abwasserreinigungsanlage der Stadtregion Luzern im Buholz in Emmen (1974) wurde auch der Abwasserkanal der Stadt Luzern gebaut und durch das Reussthal entlang der Reuss geführt. Es war, so stelle ich mir das heute vor, kein schöner Anblick. Zuerst nur als Abwasserkanal gedacht, wurde er bald zu Fuss und mit dem Velo erobert. Jugendliche, die von Reussbühl nach Luzern wollten, nutzten den Deckel des Kanals als sicheren Weg. Wenn ein Velo darüber fuhr, hörte es sich an, wie wenn jemand über ein Xylophon fahren würde. So kam der Xylophonweg zu seinem Namen.

Zuerst wurde es von die Gemeinde Littau verboten, diesen Kanal zu Fuss oder mit dem Velo zu nutzen. Doch der Druck von unten war zu gross, so dass der Kanal bald offiziell freigegeben, mit einer Deckschicht überzogen und dem langsamen Verkehr übergeben wurde. Von da an war es die schnellste und oder zumindest sicherste Verbindung für Velos von der nördlichen Agglomeration nach Luzern. Das stetige Bevölkerungswachstum macht sich auch auf dem Xylophon-Weg deutlich sichtbar. Subjektiv betrachtet hat der Veloverkehr auf diesem in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Im Zusammenhang mit dem Veränderung des Seetalplatzes wurde auch der Reusszopf neu gestaltet. Die Stadt Luzern hat am «Nordpol» einen kreativen Kinderspielplatz errichtet, eine Buvette erstellt und für WC-Anlagen gesorgt. Zudem wurde der Bereich am Reussegg so gestaltet, dass er zum Baden einlädt. Hehres Ziel der Stadt war es, diesen Ort zu bevölkern, damit dieser schöne Fleck nicht zur Problemzone verkommt. An schönen Tagen reihen sich nun Velo-Anhänger und Velos nebeneinander auf dem Parkplatz und am Reusszopf wird es ob der vielen Leute eng.

Da der Weg zum Spielplatz über den Xylophonweg führt, wird der Platz dort ebenfalls knapp. Spielende Kinder, FussgängerInnen, Hunde mit und ohne Leine, sowie schnelle und weniger schnelle Velos zirkulieren und kreuzen auf diesem Weg. Zu manchen gefährlichen Situation ist es bereits gekommen, da man sich öfters kreuzen muss. Von Unfällen ist mir nichts bekannt. Doch es muss etwas passieren, denn wenn es so weitergeht, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis es «chlöpft». Mit dem kälteren Wetter wird sich die Lage wieder etwas entspannen, aber der nächste Sommer kommt bestimmt.

Die Thematik wurde von Pro Velo aufgenommen und an einer der regelmässig stattfindenden Sitzungen mit der Stadt Luzern angesprochen. Auf den Lösungsvorschlag sind wir gespannt. ■



Tobias Käch
Planungsgruppe

Velostadt 2017 gesucht (siehe Artikel im Velojournal Seite 33)

Wir von Pro Velo Luzern sind an den Resultaten der Umfrage zum Prix Velostädte interessiert: Wie gerne fahren Sie in Ihrer Gemeinde Velo? **Sagen Sie uns Ihre Meinung unter www.velostaedte.ch**. Das Resultat hilft Pro Velo Luzern, sich für die Anliegen unserer Mitglieder einzusetzen!

Insertat


Gestaltung von Garten & Terrasse

Heini

Blumen Garten Luzern heinigarten.ch

Auf dem Velo sicher vorwärts für Jung und Alt

Die Verkehrsinfrastruktur in der Schweiz ist nicht für Velos gebaut. Mit dem Boom der E-Bikes hat sich dieses Problem zusätzlich verschärft.

 Die Infrastruktur hinkt dieser rasanten Entwicklung hinterher. Die Planungsgruppe von ProVelo Luzern und VCS Luzern hat nun eine Vision für ein durchgängiges Netz für Velo- und E-Bike-Fahrende entwickelt, welches schnelle und sichere Verbindungen für Jung und Alt gewährleisten soll.

Der Verkehr auf Schweizer Strassen steigt kontinuierlich. Der Platz wird besonders zu Stosszeiten immer knapper und Velofahrende müssen sich zwischen Autos, Cars und Bussen hindurchzwängen. Der Kampf zwischen Fahrrad und Individualverkehr ist voll im Gange. Als wäre dies nicht schon genug, kommen neu noch die E-Bikes hinzu.

E-Bikes sind treue Diener und super schnell. Sie bringen dich mit minimalster Umweltbelastung von A nach B. Leider steigen die Zahlen der verunfallten E-Bike-Fahrerenden jährlich. Kein Wunder, denn die Strassen gehören dem motorisierten Verkehr, das Trottoir den Personen, die zu Fuss unterwegs sind. Platz für Velos, E-Bikes, Cargovelos oder Velos mit Kinderanhänger ist oft zu knapp oder häufig gar nicht vorhanden. PlanerInnen reagieren mit einer eher hilflosen Pflasterlipolitik um hier zehn und dort zwanzig Zentimeter Velostreifen zu gewinnen. Und es scheint, als wisse niemand so recht, auf welches Ziel hingearbeitet werden soll.

Eine Arbeitsgruppe von VCS und Pro Velo Luzern gestaltete eine Vision, welche Abhilfe leisten soll: Drei durchgängige Velobahnen (Begriffsdefinition siehe Box) verbinden als Hauptachsen alle wichtigen Städte und Dörfer des Kantons Luzern unter-



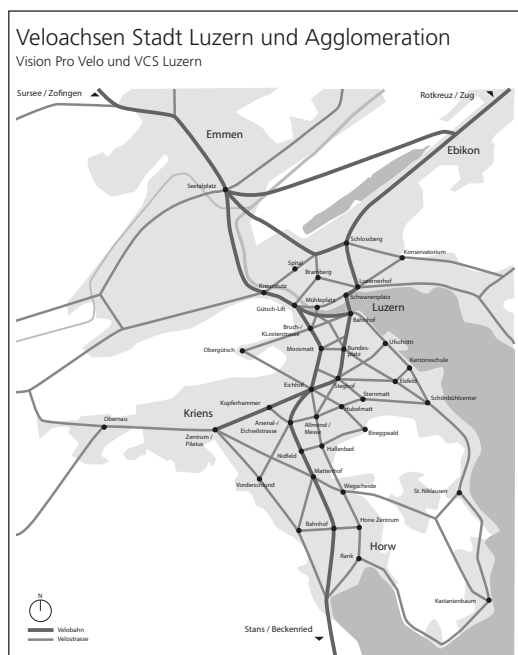
einander und mit den umliegenden Kantonen. Ihnen untergeordnet sorgen Velostrassen für schnelles Vorkommen und Velostreifen garantieren die Feinverteilung.

Damit das Potenzial des Velos vollumfänglich ausgeschöpft werden kann, beinhaltet die erarbeitete Vision auch Strategien abseits der Strassen. Dazu gehören unter anderem gute Signalisation, Sensibilisierung von Arbeitgebenden und -nehmenden, Park- und Reparaturmöglichkeiten entlang der Velobahnen sowie bei Arbeitsplätzen, etc.

Velobahn: Zur Überbrückung langer Distanzen: autofrei, direkt, vortrittsberechtigt, überholen möglich

Velostrassen: Falls aufgrund der Siedlungsdichte in Zentrumsnähe keine separate Strasse möglich ist: geringe Anzahl Autos akzeptiert (Zubringer), für Velos direkt, vortrittsberechtigt, überholen möglich.

Velostreifen: Mit dem heutigen Minimalstandard nur zur Feinverteilung und Lenkung auf Velostrassen und Velobahnen.



Stadt und Kanton Luzern brauchen endlich eine Velo-Vision, damit Schulkinder, Pendelnde und Naturliebhabende künftig schnell und sicher am Stau vorbei radeln können, ob mit oder ohne elektrische Unterstützung. Die Zeit ist reif für einen Quantensprung in der Luzerner Velopolitik. ■



Tobias Amman
Planungsgruppe

Zwischentief in Obwalden – Fehlende Gelder oder fehlende Visionen?

Obwalden glänzte diesen Frühling leider nicht mit visionären Aktionen zur Förderung des Langsamverkehrs.



Leider mussten in Bezug auf einige velo-freundliche Projekte Rückschläge eingesteckt werden:

Kantonales Radroutenkonzept – Radwege Sarnen-Kerns und Sarnen-Alpnach:

Aktuell stehen keine Gelder für die Projektierung von Radrouten mehr zur Verfügung und die Planung ist bis auf weiteres eingestellt.

Der Änderungsantrag des Kantonsrats, der sich mit 24 zu 19 Stimmen für die Wiederaufnahme der Planungsgelder in den Finanzplan 2017 – 2019 aussprach, wurde Anfang April im Regierungsrat beraten und aufgrund der angespannten Finanzlage im Kanton abgelehnt.

Sollten dereinst wieder Gelder zur Verfügung stehen, muss das Bauamt die Planung erst wieder aufnehmen und die Umsetzung verzögert sich weiter.

Sarnen:

Die Einführung von Tempo 30 im Zentrum Sarnen wurde von der Bevölkerung an der Urne deutlich abgelehnt. Die von den Gegnern vorgebrachten Argumente (Wegfall von Zebrastreifen, Nachteile für dorfansässige Ladenbesitzer, ...) wurden von der Mehrheit der Stimmbewölkerung offenbar stärker gewichtet als die Vorteile der Tempo-30-Zone.

Der Gemeinderat seinerseits hält weiter an der Zielsetzung «Aufwertung des Zentrums» fest und wird die Umgestaltung einzelner Strassenabschnitte mit geeigneten Massnahmen weiterverfolgen.

Giswil:

Der Giswiler Gemeinderat wollte die Einführung einer 400 Meter langen Tempo-30-Zone auf der Brünigstrasse entlang des Bahnhofs realisieren. Er hoffte sich dadurch eine grosse Aufwertung des Dorfzentrums mit dem neuen Bahnhofareal.

Über das Anliegen hätte eigentlich an der Gemeindeversammlung abgestimmt werden sollen, die SVP hatte aber erfolgreich Unterschriften gesammelt und das Geschäft an die Urne verwiesen.

Aus finanziellen und terminlichen Gründen liess der Gemeinderat daraufhin Tempo 30 fallen. Möglichst bald eine eigene Urnenabstimmung nur für Tempo 30 anzusetzen, wäre ein zu grosser finanzieller Aufwand gewesen. Eine Abstimmung im Herbst wäre zu spät, weil dann die Planung zum Neubau des Bahnhofs zu weit fortgeschritten sein wird und man die gewünschten Synergien nicht mehr nutzen könnte.

Dies sind die bedenklichen Neuigkeiten aus dem Energiekanton (!) Obwalden, in dem sich alle Gemeinden für die Förderung der nachhaltigen Mobilität einsetzen wollen. ■



Monika Küng

Stellungnahme zu Bauprojekten

Wir haben es zu unserer Aufgabe gemacht, grössere Bauprojekte im Kanton in Bezug auf die Veloabstellplätze und die Anbindung des Langsamverkehrs zu prüfen.



Diese Aufgabe nehmen wir in Zusammenarbeit mit dem VCS Verkehrs-Club der Schweiz (Sektion Ob- und Nidwalden) wahr.


Dieses Jahr konnten wir bei einigen Projekten unsere Empfehlungen betreffend Anzahl und Gestaltung von Veloabstellplätzen sowie einer sicheren und schnellen Anbindung der Siedlungen mit dem Fahrrad anbringen. Leider stiessen wir nicht immer auf offene Ohren. Das Potential des Velos als Verkehrsmittel wird oftmals als zu klein eingeschätzt und die Bauherrschaft versucht jeweils, die Kosten für entsprechende bauliche Massnahmen möglichst gering zu halten.

Kürzlich konnten wir jedoch zwei Erfolge erzielen: Im Gestaltungsplan «Nähseydi» Buochs wurde die Veloführung für die Zufahrt des Einkaufszentrums optimiert und bei der Überbauung «Quellenhof» in Stansstad wurden unsere Empfehlungen ins Bauprojekt integriert. Bei der Überbauung «Hofmatt» in Sarnen können wir unsere Anliegen demnächst an einer Einigungsverhandlung ausführen. ■

*Roberta Lischer-Bognuda für Nidwalden
Monika Küng für Obwalden*

Velofahrkurs für Migranten in Stans

In Zusammenarbeit mit dem Bistro Interculturel boten wir am 30. Mai einen Velofahrkurs für Migrantinnen und Migranten in Stans an.

 Dieser Kurs richtete sich an Personen, die bereits Velofahren können, jedoch noch unsicher sind mit unseren Verkehrsregeln und dem Verhalten auf der Strasse.

An diesem sonnigen Nachmittag trafen zwölf interessierte Teilnehmer (5 Frauen und 7 Männer) beim Jugendkulturhaus Senkel ein. Nach einigen Übungen auf den wenig befahrenen Strassen neben dem Jugendtreff war schnell klar, wo die Stärken und Schwächen der Teilnehmenden lagen.

Bevor wir uns auf einen Strassenparcours in Stans wagten, führten wir noch einen Theorieteil durch. Es stellte sich heraus, dass viele Teilnehmer die wichtigsten Verkehrsschilder und -regeln, die bei uns gelten, nicht kennen (z. B. das Vortrittsrecht). In den Herkunftsländern der Migranten existieren fast keine Verkehrsregeln, insbesondere nicht für Radfahrer.

Alle waren sehr interessiert und motiviert, sich das neue Wissen anzueignen und davon zu profitieren, um sich sicher und korrekt mit dem Fahrrad auf unseren Strassen zu bewegen. Die Migrantinnen und Migranten schätzten den Kurs, da für sie das Velo ein wichtiges Verkehrsmittel ist, um zur Arbeit zu fahren, Freunde zu treffen oder um das Geld für den öffentlichen Verkehr zu sparen. ■



Roberta Lischer-Bognuda

—Inserat—

**Samstag
18. 11.
2017**

**GROSSER VELO
AUSVERKAUF**



VELOCIPED Krienser Dorfplatz, 10.00 bis 16.00 Uhr

mehr velo

1. Velofahrkurs 2017 für Migrantinnen in Luzern

Endlich war es soweit, am 3. Mai 2017 konnten wir 12 Teilnehmerinnen am ersten Kursabend begrüßen.



Wir von der Organisation waren etwas angespannt – haben wir an alles gedacht? Den Teilnehmerinnen war die Nervosität ebenso anzumerken – wie mache ich das genau mit dem Aufsteigen, ohne hinzufallen?

Die Vorbereitungen hatten bereits im letzten Jahr begonnen mit der Ausgestaltung der Idee, der Suche nach den finanziellen Mitteln, dem Aufruf an die Helfer und Helferinnen und dem geeigneten Kursort. Es haben sich zahlreiche Personen gemeldet, um sich bei diesem Kurs zur Verfügung zu stellen. Zuerst haben die 7 Helfer/-innen der Veloflickgruppe an einem Abend im «velociped» alle 13 Velos, die noch aus den letzten Kursen eingelagert waren, auf «Bremsen und Kabel» geprüft. Trotz «gfreuter und wärchiger Atmosphäre» mussten zwei Velos entsorgt werden. Die 11 fahrtüchtigen stehen nun mit 5 neuerworbenen am Kursort beim Schulhaus St. Karli, Luzern. Dank der Zusage der Schulhausleitung, Frau Marianne Zaccaria, durften wir auch dieses Jahr die Fahrkurse auf dem Areal des Schulhauses durchführen.

Die breite finanzielle und ideelle Unterstützung der Sponsoren beruhigte die Vorbereitungen entscheidend. Ohne diese Beiträge wäre der Kurs in dieser Form nicht zustande gekommen. Vielen Dank!

Und nun, am 1. Kursabend stehen gemeinsam mit den 12 Teilnehmerinnen auch 6 Helferinnen da. Man lernt sich kennen, hat ein gemeinsames Thema. Als erstes wird das geeignete Velo gefunden und die ersten Fahrübungen gemacht. Schon an diesem ersten Abend ist diese tragende, wohlwollende Stimmung spürbar gewesen – die Teilnehmerinnen haben Zeit und Raum, mit der nötigen Anleitung etwas Neues zu lernen. Die Teilnehmerinnen, wie auch die Helferinnen bringen ganz unterschiedliche Lebenshintergründe und (Lern-)Erfahrungen mit. Rasch werden an den folgenden Kursabenden die Erfolge sichtbar – das Geradeausfahren auf dem Schulhausplatz fühlt sich sicher an. Beim Bremsen, Schalten, Handzeichen geben und dem zügigen Anfahren braucht es noch gezielte Übungen. Im Verlauf des 10 Kursabende dauernden Kursblockes wurden in der näheren Umgebung des St. Karli Ausfahrten auf Velowegen und Quartierstrassen begleitet. Wenn etwas nicht so gelingen will, wird unterstützt, mit Anleitung nochmals probiert und gemeinsam viel gelacht.

Die Freude über die Fortschritte und die persönlichen Begegnungen machte für einige der Teilnehmerinnen den Mittwochabend zu einem wichtigen Termin in der Woche. Es haben sich für den 2. Kursblock (23. August – 25. Oktober 2017) 10 bisherige



Teilnehmerinnen wieder angemeldet und ein grosser Teil der Helfer/-innen ist weiterhin mit dabei.

Mit dem Einsatz der Helferinnen und Helfer wurde aus einer Idee etwas ganz Konkretes. Ihr zeitliches Engagement am Kursabend oder in der Velowerkstatt und ihr Mitdenken, wie etwas besser und einfacher umgesetzt werden könnte, bereicherte alles und schaffte eine Stimmung, die Lernen und Begegnen überhaupt ermöglicht.

Wir freuen uns, mit vielen Bekannten in den 2. Kursblock zu starten und begrüssen die Neuen bald ebenso als Bekannte. ■



Daniela Tanno
Arbeitsgruppe Velofahrkurse

Die Arbeitsgruppe Velofahrkurse für Migrantinnen Daniela Tanno, Maria Flühler, Lara Fabel, Paul Bürk-ler, Markus Mühlbacher



Lichtaktion im November

Am Tag des Lichts informieren und beraten wir Velofahrende zu Sichtbarkeit, Ausrüstung und Sicherheit. Die Aktion findet zusammen mit dem VCS und der Polizei statt. Es werden kleine Reparaturen vor Ort vorgenommen.

Die Lichtaktion findet am 16. November 2017 statt.

—Inserat—



Interbike-Shop
 Roland Leiser

Grosser E-Bike Ausverkauf



BGM E-Horizon 9.0 Speed
 CHF 3'899.- (-20%) CHF 3'119.-
 Gent 48 / Modell 2017



BGM E-Contrail 6.0+
 CHF 4'499.- (-20%) CHF 3'599.-
 Grösse L / Modell 2017

Weitere Aktionen und Testbikes im Angebot! (Nur solange Vorrat)

Es lohnt sich, vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Interbike Shop | Bireggstr. 35 | 6003 Luzern | interbike.ch | Tel. 041 361 0171

Veloalltagwoche Juni 2017

Die Veloalltagswoche startete mit guten Wetterbedingungen.

Mit runden Schoggitalern und Traubenzucker als Energiespritze bedankten wir uns am 7. Juni bei den Velofahrenden für ihr umweltschonendes Unterwegssein. Für einmal gab es bei dieser Aktion auch in Emmenbrücke einen Verteilposten. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Freiwilligen für ihren Einsatz.

Treffpunkt Naturmuseum So. 11. Juni

Eine schier unüberschaubare Menge stautete sich auf dem Platz. Das Wetter war ideal, ein schöner, warmer Frühsommertag! Das mit dem Wetter stimmt, den Rest habe ich wohl geträumt. Letztlich war es ein überschaubares Trüppchen, das sich auf dem Xylophonweg Richtung Sempach aufmachte. Route 9, (Emmenfeld, Adligensstutz, -Weiher und bei Rothenburg aufwärts bis zur Wasserscheide nach Bertiswil) die Schweisstropfen begannen zu rinnen. Sempach hatte soeben den Wakerpreis erhalten. Ein Grund, nach dem Bad im See und der Wurst vom Grill eine

Stadtrundfahrt zu unternehmen. Highlight des Tages war der Besuch der Vogelwarte: Jetzt wissen wir, weshalb Vögel fliegen können; ihre Knochen sind federleicht und ihre Flügelmuskeln im Verhältnis zu Sixpacks gigantisch! Ach ja, da gabs ein Spiel: man konnte seinen Vogeltyp bestimmen; ich glaub, ich war ein Falke, eine Kollegin eine Schnepfe! Heimwärts – es war noch immer warm. Idealer Abschluss für einem kühlen Drink im Norpol!

Am 28. Juni organisierte die Gruppe der Veloalltagswoche den Schlussapéro für die Teilnehmenden des Bike-to-Work, der Mitmach-Aktion zur Förderung des Velofahrens auf dem Arbeitsweg.

Eine einfache und effiziente Aktion jeweils in den Monaten Mai und Juni, um potentielle Velofahrende zu motivieren und Freude am Velofahren im Alltag zu vermitteln. Stadtpräsident Beat Züsli richtete das Grusswort im Innenhof des Stadthauses an die Besucher und Besucherinnen, bevor die ersten Regentropfen fielen und der Apéro unter das Dach der Heiliggeistkapel-



le verlegt werden musste. Beim Austausch und mit anregenden Gesprächen ging der «Veloalltag 2017» zu Ende. ■



Brigitte Vonwil

Agenda Pro Velo Luzern

Filmabend 31. Oktober
(18.30 im Stattkino Luzern)
Lichtaktion 16. November

Agenda Pro Velo Unterwalden

GV Pro Velo Unterwalden 31. Januar 2018

Impressum

Velinfo Nr. 05, September 2017
Auflage: 2150 Exemplare
Herausgeberin/Inserate
ProVelo Luzern, Pf 3602, 6002 Luzern
Telefon: 041 370 90 90
E-Mail: info@proveloluzern.ch
Internet: www.proveloluzern.ch
Redaktion
Markus Kuhn, Telefon: 041 320 68 65

E-Mail: velinfo@proveloluzern.ch
Fotos: Barbara Irriger, Miriam Landwehr (Illustration Veloachsen), Roberta Lischer, Thomas Scherrer, Daniela Tanno
Karikatur: Tiemo Wydler
Satz und Druck
Gegendruck GmbH, 6003 Luzern
Telefon: 041 360 82 70
E-Mail: gegendruck@rat.ch
Redaktionsschluss
Velinfo 06_17: 23. Oktober 2017

Cartoon

